

Protokoll vom 43. [wirtschafts-stammt!sch] am 06.08.2008

„Aktienmärkte in Bewegung! Zinsangebote – eine Alternative?“

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Protokoll unseres gut besuchten 43. [wirtschafts-stammtisches] vom 06.08.2008 in unseren Büroräumen Leinfelden, Neuer Markt 5.

Wir freuen uns, Ihnen diese wertvollen Informationen zur Verfügung zu stellen. Bitte empfehlen Sie uns und unsere Veranstaltungen auch an Freunde, Bekannte und Kollegen weiter. Unser [wirtschafts-stammtisch] findet in 2008 im Abstand von ca. 2 Monaten meist in unserem Büro oder in den Räumen der VHS (Volkshochschule) in Leinfelden-E. statt.

Bitte beachten Sie, dass dieses Protokoll keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und keine individuelle Beratung ersetzen kann! Es beinhaltet lediglich Ideen und ersetzt keine Rechts- und Steuerberatung. Zudem sind Wertentwicklungen der Vergangenheit keine Garantie für zukünftige Ergebnisse. Und nun viel Freude und Interesse beim Lesen der Lektüre!



Ingo H. Schaub u. Hubert-Hartwig Schaub

Wir stehen Ihnen, gemeinsam mit unserem freundlichen Team (Frau Eckmann und Frau Bär), gerne mit professionellem Rat und fast 40 Jahren Erfahrung partnerschaftlich zur Seite in Sachen

- Lebensbegleitende Finanzplanung
- Vermögensaufbau & Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Personenversicherungen, Sachversicherungen
- Schiffsbeteiligungen und andere Beteiligungen

Inhaltsverzeichnis

Geldanlage-Grundwissen	1
Nötige Rendite für Kapitalerhalt	1
Was kleine Rendite-Unterschiede bewirken	1
Zinsangebote der Banken	2
Der Sternchenrick der Banken	2
Zinsangebote der Banken unter der Lupe	2
Sicherheit ist trügerisch	3
Die Trickkiste der Banken	4
Was macht die Bank eigentlich mit Ihrem Geld?	4
Gibt es Alternativen zu Aktienfonds?	4
Wie haben die reichsten Menschen ihr Geld verdient?	4
Aktuelle Situation an den Aktienmärkten u. frühere Krisen ..	4
Was sind Aktien eigentlich und wie wird ihr Wert ermittelt? ..	6
Vorteile von Aktienfonds	6
Einfluss der Presse auf das Anleger-Verhalten	7
Bewertung von Pressestimmen	7
Anlegerverhalten in Abhängigkeit von Schlagzeilen	7
Presse"arbeit"	8
Der Herdentrieb	9
Was kann ich als Anleger jetzt tun?	9
Reiche Männer, schlaue Sprüche	9
Jetzt investieren?	9
Was tun bei fallenden Kursen?	10
Betrachtung des Gesamtvermögens	10
Zusammenfassung des Abends	11
Kurzportrait [wirtschaftsimpuls] GmbH	11
Bisher erschienene Protokolle	13
Anmeldekarte Wirtschafts-Stammtisch 12.10.2008	13

Nächster [wirtschafts-stammt!sch]

Sonntag, 12.10.2008 um 17:00 Uhr
In der Volkshochschule Leinfelden (VHS, Neuer Markt 1
– Glasgebäude-, 70771 Leinfelden-E.)

Thema: „ABGELTUNGSTEUER !!!“

Geldanlage Grundwissen

Nötige Rendite für Kapitalerhalt

Zu allererst stellt sich die Frage, welche Rendite erzielt werden muss, um das Kapital nach Steuern und nach Inflation mindestens zu erhalten.

Hierbei vergleichen wir die aktuelle steuerliche Situation (bis 31.12.2008) mit der ab 01.01.2009 geltenden Abgeltungsteuer.

Bis 31.12.2008 Spitzensteuersatz: 47,7%	Ab 01.01.2009 Abgeltungsteuer: 28,375%
z.B. Kapitalanlage mit Rendite:	
4,00%	4,00%
./. Spitzensteuer 47,7%	./. Abgelt.steuer 28,375%
- 1,91%	- 1,135%
Nachsteuerrendite: 2,09%	2,865%
./. Inflationsrate - 3,00%	- 3,00%
Gesamtverzinsung: - 0,91%	- 0,135%

Erst bei einer Rendite von 5,73% pro Jahr (nach aktuellem Steuerrecht) bleibt Ihr Kapital nach Steuer und nach Inflation erhalten.

Kleines Trostpflaster: Bei Zinsanlagen ab 01.01.2009 (Abgeltungssteuer 28,375%) benötigen Anleger „nur“ noch 4,19% Rendite pro Jahr um ihr Kapital langfristig zu erhalten.



Bei weniger Rendite vernichten Sie Ihr Vermögen im Laufe der Jahre und müssen deutlich mehr Kapital zurücklegen!

Rendite liquider Anlageformen

Im letzten Abschnitt haben wir aufgezeigt, welche Rendite zum Kapitalerhalt benötigt wird. Aber welche Anlagen bringen überhaupt welche Rendite?

	Rendite 10 Jahre p.a.	Rendite 30 Jahre p.a.
Sparbuch	1,1%	2,3%
Festgeld	2,1%	3,9%
Lebensversicherung	3,9%	5,7%
Renten Euro	4,8%	6,5%
Aktien Deutschland	6,6%	9,4%
Aktien Welt	4,3%	10,7%

Quelle: FVBS, bis 31.12.2007

Erst ab 5% Rendite sind langfristige Anlagen für Sie interessant. Bleiben nur noch Aktien bzw. Aktienfonds!

Über 8% Rendite pro Jahr?

Deutsche Aktienfonds und weltweite Aktienfonds können über 8% Rendite pro Jahr erwirtschaften. Aber wie viele Aktienfonds haben das tatsächlich geschafft?

Aktienfonds mit über 8% Rendite pro Jahr:

10 Jahre Anlagedauer = 317 Aktienfonds von 938
20 Jahre Anlagedauer = 59 Aktienfonds von 91
30 Jahre Anlagedauer = 43 Aktienfonds von 83

Aber sind Aktienfonds nicht riskant? Nachfolgend finden Sie aus allen Aktienfonds die Anzahl an Fonds, die unter 0% Rendite erwirtschafteten.

Unter 0% bei Anlagedauer von 10, 20, 30 Jahren:

10 Jahre: 74 (ausschließlich Internet, Telekom, Technologie, Japan und Thailand)
20 Jahre: 5 (ausschließlich Japan)
30 Jahre: 0!

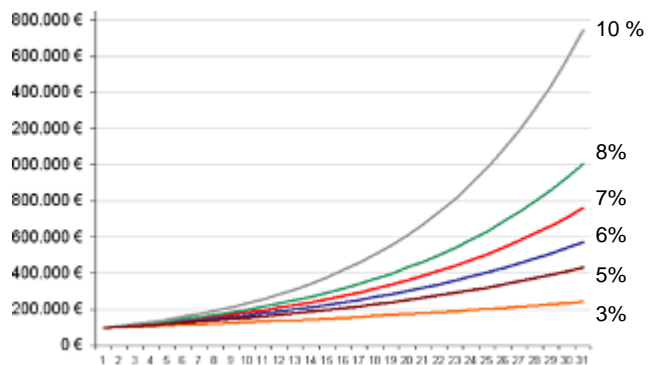
Stand: 31. Dezember 2007 – Quelle FVBS

Auf sehr lange Sicht gibt es keinen einzigen Aktienfonds, der nicht im Plus liegt!

Was kleine Rendite-Unterschiede bewirken

Schon kleine Unterschiede in der Rendite zeigen große Wirkung. Besonders bei zunehmender Anlagedauer.

Wertentwicklung von 100.000 EUR nach 30 Jahren bei ... % Rendite



So erzielen Sie mit einer Anlage in Höhe von 100.000.- EUR nach 30 Jahren (bei einer Rendite von 8% pro Jahr) 1.006.266.- EUR, bei einer Rendite von 10% p.a. 1.744.940.- EUR. Folglich über 700.000.- EUR mehr!

Erzielen Sie mit Ihren Anlagen statt 8% Rendite nur 5%, so fehlen Ihnen am Ende der „Laufzeit“ 574.071.- EUR.

Wenn Sie weniger Rendite erzielen ...

... haben Sie 3 Möglichkeiten:

- früher mit dem Sparen anzufangen.
- „Schon zu spät?“
- mehr Sparen.
- „Wollen und können Sie das?“
- später (im Ruhestand) weniger ausgeben.
- „Das müssen Sie dann wahrscheinlich!“

Wie sich das ‚mehr Sparen‘ in der Praxis auswirkt zeigt der nächste Abschnitt.

zu 2. „Mehr sparen bei weniger Rendite“

Benötigte monatliche Sparrate/Einmalanlage heute ...

... um bei 7% Rendite

nach 30 Jahren

30 Jahre lang 1.000.- EUR zu erhalten:

131,37 EUR monatlich
(20.304.- EUR einmalig)

... um bei 4% Rendite:

248,03 EUR monatlich
(65.365.- EUR einmalig)

Gebühren, Inflation und Steuern unberücksichtigt

Zinsangebote der Banken

Der Sternchentrück der Banken

Als Einleitung dieses Kapitels sollen Ausschnitte aus einem kürzlich erschienenen Zeitungsartikel dienen.

Stuttgarter Nachrichten, 26.06.2008:

- „Wer das Kleingedruckte liest entlarvt das Angebot schnell als Mogelpackung“
- „Geldhäuser stellen nur das Groß heraus, was Anlegern Appetit macht.“
- „Anleger fallen reihenweise auf die Versprechen rein, weil sie weder die Zeit, noch das Hintergrundwissen haben, die vielen Bedingungen im Bankenjargon zu entschlüsseln.“
- „Doch um die wirklich guten Angebote zu erkennen, muss man Anlageberater sein.“
- Um Rendite, Risiko und Flexibilität „in Einklang zu bringen, braucht man einen Profi. Der Bankberater sei da meistens nicht der richtige Ansprechpartner.“



Eigentlich sagt dieser Artikel aus der Stuttgarter Zeitung schon alles, aber wir schauen uns im weiteren Verlauf diese Angebote einmal im Detail an.

Zinsangebote der Banken unter der Lupe

Was versprechen die Angebote der Banken auf den ersten Blick und was halten sie tatsächlich?

Unwissende Anleger werden gerne mit hohen Zinsen geködert, die aber meist an Bedingungen geknüpft sind. Wie viel Rendite für Sie tatsächlich drin ist lesen Sie bitte selbst.

Postbank: Bis zu 7,1% * Zins

- Mit dem Sparbuch „Börsen-Sieger“: „Jede Woche 5% p.a. Bonus!“



! 5% p.a. Bonus sind in der Woche **WENIGER ALS 0,1%** „Wir versprechen Ihnen sogar **Jeden TAG 5% pro Jahr!** Ist das ein Angebot? Besser oder schlechter?“ !

- aber nur, wenn von 3 ausgewählten Aktienindizes jede Woche einer um mindestens 5% steigt (d.h. +86% bis +260% in einem Jahr)

- In der Realität von 11/2006 bis 10/2007: Bonus von 1,45%

- Grundverzinsung: 2,1%

ERGEBNIS 2007: 3,55% Zins

Postbank: Quartal-Sparbuch: 4,75% *



Vorderseite des Angebots



Innensteile/ Erklärung

- variabler Basiszins aktuell: 0,5% p.a.
- Bis zu 3,75% p.a. Quartal-Bonus (rückwirkend, wenn Geld 1 Jahr liegt und erst ab 50.000.- EUR! Bis 10.000.- EUR z.B. nur 2,75%)
! Berechnet wird nur nur das volle Kalenderquartal, also z.B. 01.01. bis 31.03. ! Also pro Kalenderquartal 0,93%
- Extra-Bonus 0,5% p.a.
! nur für „neues“ Geld und nur für ein halbes Jahr. Also nur 0,25% !
- reagieren Sie schnell! Nur bis 31.12.2007
! Zeitdruck !

ERGEBNIS bei unter 10.000.- EUR (falls Neukunde):
Statt der versprochenen 4,75% *
gibt's nur 3,5% p.a. (=26% weniger!)

BW-Bank: BW ZinsPlus: 5,75% *



- Anlage zur Hälfte für vier bis sechs Monate in Festgeld zu 5,75% p.a.
! Maximal ein halbes Jahr. Und danach? !
- Ab 10.000.- EUR
- „besonders gut geeignet sind die LBBW Balance Fonds“
! Natürlich, hier verdient die Bank besonders viel !
- „Begrenztes Kontingent.“
! Zeitdruck !

Rechenbeispiel 20.000.- EUR:

Zinsen für 6 Monate (auf 10.000.- EUR) = 287,50 EUR
Ankaufgebühren Fonds z.B. 5% = 500,00 EUR

ERGEBNIS: Hier werden die Zinsen mit anderen Einnahmen subventioniert. Verdienst: Mind. 212,50 EUR für die Bank.

Zudem lässt sich das Geld mit der Anlagedauer 4-6 Monate in die Abgeltungsteuer „retten“. So muss sich der Anleger nach dem 01.01.2009 neu entscheiden, wo er sein Geld anlegt und gerät somit voll in die Abgeltungsteuer.

Gut für die Banken, die dann in gewohnter Manier beliebig umschichten können, denn das Geld ist ja sowieso schon mit Abgeltungsteuer belegt.

Commerzbank: Ein Meisterwerk: 5,2% *



- 100% Kapitalschutz und 5,2% * Zinsen p.a.
- 1 Jahr Laufzeit
! Verschiebung des Geldes in die Abgeltungsteuer !
- „Besonders clever: Wird Ihr Kapital fällig, übertragen wir es automatisch auf ein Tagesgeldkonto *** (aktuell bis zu 3,75% p.a.)
! also deutlich schlechtere Verzinsung und die aktuellen Konditionen hängen nur in der Filiale aus !

- ab 5.000.- EUR
- Termineinlage
- gilt nur für „neue Gelder“

Bayern LB: Dax Garant II-Anleihe

- Laufzeit 24 Monate
! Verschiebung des Geldes in die Abgeltungsteuer !
- Chance auf 2 Bonuszahlungen von je 7%
! Also 7% pro Jahr möglich, nicht zwei Mal in einem Jahr !
- Bonuszahlung nur, wenn DAX ab Startkurs 29.02.2008 bis zu Stichtagen 05.03.2009 und 2010 nicht mehr als 25% fällt oder steigt.
! Seit 1987 ist der DAX von Beginn bis Ende des Jahres zehn Mal um mehr als 25% gestiegen oder gefallen !



ERGEBNIS: Rein mathematisch gesehen erhält der Anleger die Bonuszahlung ein Mal, d.h Verzinsung pro Jahr dann nur 3,44%

Werbung der Volksbank Bernhausen

„Sichern Sie sich Zinsen bis 5%* p.a. mit dem Wachstumszertifikat Ihrer Bernhauser Bank:“

- 1. Jahr: 2,00%, 2. Jahr: 2,0%, 3. Jahr: 3,00%, 4. Jahr: 3,50%, 5. Jahr: 5,00%

ERGEBNIS:

Wie hoch ist die Verzinsung wirklich?
3,195% p.a. (=36% weniger !)

Sicherheit ist trügerisch

- Das Setzen auf vermeintlich sichere Kapitalanlagen ist langfristig gesehen völliger Unsinn.
- Dieses Verhalten einer ganzen Nation ist der Grund des Reichtums unserer Banken, denn die Unwissenheit des einen ermöglicht den Gewinn des anderen. Leider gibt es hier seit Jahrzehnten keine Win-Win-Situation.
- Dieses Spiel bevorteilt einseitig die Banken auf Kosten ihrer eigenen Kunden.

Pressemeinungen

Und was sagt die Presse zur Vorgehensweise der Banken?

Millionäre misstrauen Bankern
Studie belegt Unzufriedenheit mit der Vermögensverwaltung

Wenn die Banken dem Anleger das Geld aus der Tasche ziehen

„Man könnte auch von nacktem Betrug sprechen“, sagt ein Rechtsanwalt.

„Deutsche Banken führen Sparer hinteres Licht.“
(Focus-Online 22.04.2008)

„Der Wettbewerb im Bankgewerbe ist aggressiv. Verkauft, was das Zeug hält. Bankberater müssen immer höhere Ertragsziele erfüllen – Kundenbedürfnisse rücken in den Hintergrund.“ (Stuttgarter Nachrichten 03.05.08)

Berater müssen die Kundenbeziehung „rentabilisieren“

Die Trickkiste der Banken

- **Trick 1:** Mit hohen Zinsen locken; dazu wenige und unverständliche Erklärungen
- **Trick 2:** Viel Kleingedrucktes, mit bloßem Auge fast nicht zu entziffern
- **Trick 3:** Geld bis über den Stichtag der Abgeltungsteuer hinaus anlegen
- **Trick 4:** Zinsen subventionieren mit Verdienst aus anderen Bereichen (z.B. eigenen Fonds)
- **Trick 5:** Kontingent begrenzen oder Zeitraum „Eilt!“, „nur für kurze Zeit!“
- **Trick 6:** Zinseszinsen werden bei der Angabe des Wertzuwachses mit angegeben (auf 8 Jahre z.B. 4,61% statt 4% p.a.)
- **Trick 7:** Oberhalb des Zinslimits wird häufig nur ein geringer Zins gezahlt
- **Trick 8:** Zinswette gekoppelt an die Entwicklung von Aktienindizes
- **Trick 9:** Zinsangabe für ein Jahr, aber Angebot nur für kurze Zeit, z.B. 6 Monate gültig. Danach geringe Verzinsung.

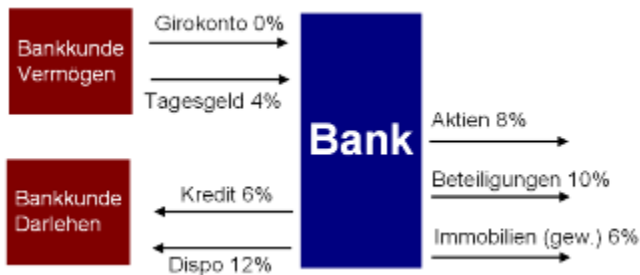
Der Bankenideen“reichtum“ ist unerschöpflich!

Was macht die Bank eigentlich mit Ihrem Geld?

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was die Banken mit Ihrem Geld eigentlich machen?
Wie erzielen Sie diese massiven Gewinne?

Das wissen Sie nicht? Und da vertrauen Sie denen Ihr hart verdientes Geld an?

So wirtschaften die Banken:



Das Geld, das sich die Bank über ihre Kunden besorgt legt sie selbst gewinnbringender an oder verleiht es teuer weiter. Und das fast ohne Risiko!

Das Geld, das der eine Kunde zu 4% auf einem Tagesgeldkonto anlegt bekommt ein anderer Kunde als Dispokredit ausgezahlt. Für die Bank satte 300% Gewinn!

Investieren Sie nicht bei einer Bank, sondern wie eine Bank!

Gibt es Alternativen zu Aktienfonds?

Gibt es für eine langfristige Anlage Alternativen zu Aktienfonds? Mit dieser Frage haben wir uns im folgenden Kapitel beschäftigt.

Wie haben die reichsten Menschen der Welt ihr Geld verdient?

Können Sie sich vorstellen, dass ein Millionär sein Kapital über Anlagen mit 5 % Jahresrendite aufgebaut hat?

Niemals, bei 5% Rendite sprechen wir nach Steuern und Inflation maximal von Kapitalerhalt, also Vermögensbestandsicherung. Von Vermögensaufbau keine Spur!

Investieren Sie jetzt wie die „Reichen“ es auch machen. In jedem Markt der Welt. Dies ist auf Grund der Produktvielfalt auch für Sie möglich.

Sie sollten von den Reichen lernen.

Ihre wichtigste Einsicht:

Die Quelle aller Wertschöpfungen liegt im Unternehmen. Nirgendwo sonst!

Aktuelle Situation an den Aktienmärkten und frühere Krisen

Meist hängt eine höhere Rendite auch mit einem höheren Risiko zusammen. Aktienfonds schwanken und Anleger müssen so manche „Krise“ durchstehen.

Kontroverses Anlegerverhalten an der Börse



Was denken Sie bei diesem Bild?

Billig! Tanken!? Kaufen!?

Und bei diesem Bild?

Billig! Schnell hin. Kaufen!



Und bei diesem Bild?



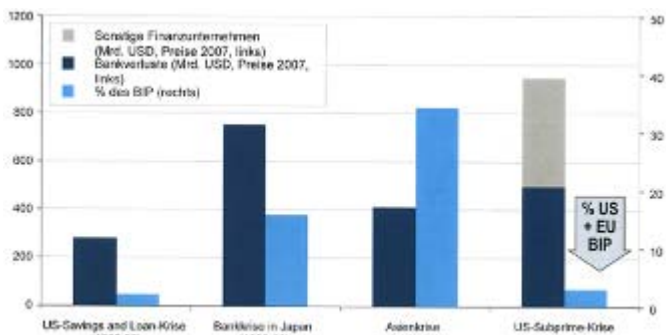
Entwicklung des weltweiten Aktienindex MSCI World von 08/2006 - 08/2008

Wir denken: Jetzt billig kaufen! Und Sie?

Subprimekrise / Finanzkrise: Schmerzhaft Abschreibungen?

Die aktuelle Subprimekrise oder auch Bankenkrise oder Finanzkrise genannt beschäftigt viele Anleger zur Zeit. Aber wie ist diese zu bewerten. Bewusst wird dieses Kapitel sehr kurz gehalten.

Der Anteil der Bankenabschreibungen (keine direkten Verluste) am Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist –verglichen mit früheren Krisen- gering (ca. 3%)



Quellen: BCA; Franklin-Templeton

Beispiel Aktienmarkt / frühere Krisen

Auf lange Sicht sind Aktienfonds ertragbringend, auch wenn die Investoren Schwankungen in Kauf nehmen müssen. Dazu gehören auch Krisenzeiten, die es durchzustehen gilt. Einige vergangene Krisen bzw. Die Entwicklung von internationalen Aktien (gemessen am weltweiten Aktienindex MSCI World) betrachten wir in den folgenden Abschnitten.

MSCI-World über 26,5 Jahre:



Quelle: FVBS; 01.01.1982 bis 31.07.2008

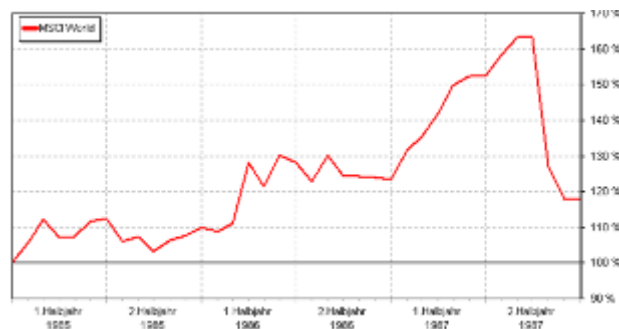
Bitte merken Sie sich für die folgenden Absätze die **blau markierten** Krisen „Globaler Börsencrash“ und „Russlandkrise“. Die „Dellen“ in dem Chart sind heute fast nicht mehr zu sehen!

Das liegt auch an der Skalierung der Charts. Problem: Von jedem hellgrauen Strick zum nächsten ist es eine Verdopplung des Kapitals, aber die Abstände zwischen den Linien werden immer größer. In der Folge erscheinen uns heutige Einbrüche deutlich stärker als vergangene!

Globaler Börsencrash 1987

Beim globalen Börsencrash im Jahr 1987 verloren internationale Aktien in nur wenigen Tagen vom Höchst- bis Tiefstkurs 28% an Wert.

Die positive Entwicklung im Folgejahr betrug 36% Plus!

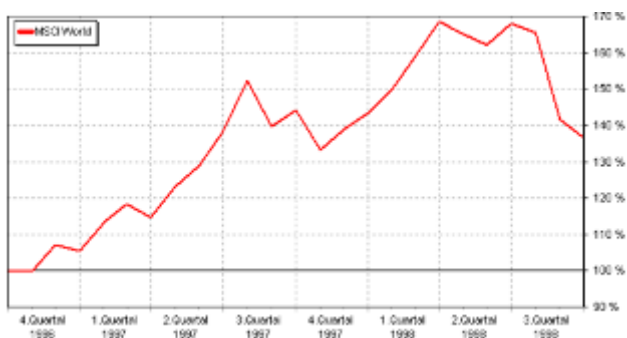


Quelle: FVBS; 01.02.1985 bis 31.10.1987

Russland-Krise 1998

In der Russlandkrise verloren internationale Aktien kurzfristig vom Höchst- bis Tiefstkurs 20% an Wert.

Die positive Entwicklung im Folgejahr betrug 43% Plus!



Quelle: FVBS; 01.01.1996 bis 31.08.1998

Subprime-Krise 2007/2008

... und auch die Subprime-Krise / Bankenkrise / Finanzkrise geht vorbei. Das ist sicher!

2007 Höchstkurs bis „Tiefstkurs“: -25%

Das Folgejahr: + ? %



Quelle: FVBS; 01.08.2004 bis 31.07.2008

Was sind Aktien eigentlich und wie wird ihr Wert ermittelt?

Aktien sind Beteiligungen an Aktiengesellschaften (AGs), d.h. Aktionäre investieren nicht in Papierwerte!

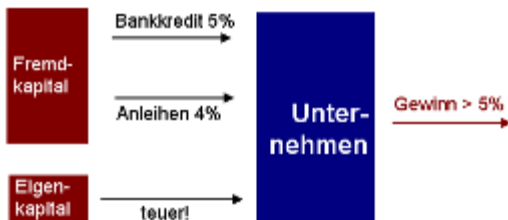
Aus was bestehen „Unternehmen“?

- Patente, Know-How
- Maschinen, Waren
- Immobilien & Grundstücke, ...

= **SACHWERTE!**

Warum Aktien mehr Rendite bringen müssen als andere Anlageformen

Unternehmen besorgen sich über den Kapitalmarkt Geld, da Eigenkapital einzubringen sehr teuer ist. D.h. es erfolgt hier eine Geldbeschaffung über Bankkredite, Ausgabe von Unternehmensanleihen, ...



Da Unternehmen für Ihre Kapitale Dienste ca. 5% bezahlen, müssen sie auf der anderen Seite langfristig mehr als 5% verdienen

Wovon hängt die Entwicklung von Aktien ab?

Wir müssen hier deutlich unterscheiden zwischen der kurzfristigen und der langfristigen Wertermittlung.



Kurzfristig abhängig von Angebot und Nachfrage an den Börsen (auch Gier und Panik!)

Langfristig abhängig von den Gewinnen der Unternehmen. Diese müssen Gewinne machen, um auf Dauer zu überleben!

Einwurf aus dem Publikum

Langjähriger Mandant am Vortragsabend: „Herr Schaub, sehr gute Gewinne machen wir mit einem Haus, für das wir vor 50 Jahren umgerechnet 125.000.- EUR gezahlt haben. Dieses Haus bringt heute einen jährlichen Ertrag von 50.000.- EUR!“

Ist das wirklich eine außergewöhnlich gute Geldanlage?

Berechnung:

Kauf 1958, Kaufpreis: 125.000.- EUR
Inflation seit 1950: 3% pro Jahr
Wert inflationsbereinigt (zzgl 1% Wertsteigerung) in 2008: Ca. 900.000.- EUR

50.000.- EUR jährlicher Ertrag entspricht einer Mietrendite von 5,5 %

Hätte unser Mandant das Geld damals in den Templeton Growth Fund Inc. angelegt hätte dieser heute (31.07.2008) einen Wert von 24,89 Mio. Euro.

Für 50.000.- EUR Ertrag könnte er das Geld auf einem Girokonto mit 0,2% jährlichem Zins anlegen. Zu 3% angelegt könnte er jährlich knapp 750.000.- EUR entnehmen ohne das Kapital anzugreifen!

Unberücksichtigt: Renovierungs- und Instandhaltungskosten der letzten 50 Jahre!

Vorteile von Aktienfonds

- Ins Gedächtnis rufen sollte man sich die vielen Vorteile von Aktienfonds:
- langfristig hohe Renditechancen
- hohe Flexibilität (Ein- und Auszahlungen)
- tägliche Verfügbarkeit
- bei Anlagen bis zum 31.12.2008 überwiegende Steuerfreiheit
- niedrige Einmaleinzahlungen und Zuzahlungen (ab 100.- EUR)
- Sparpläne ab 25.- EUR im Monat möglich
- Entnahmepläne möglich
- Transparenz
- Geschütztes Sondervermögen
- Von BaFin genehmigt (=Bundesaufsichtsamt)
- Professionelles Management
- Breite Streuung, da Investition pro Aktienfonds meist in 30-50 Einzelaktien

Hinweis: Risiko heißt nicht Gefahr, sondern Ungewissheit (!) und ist nur abhängig von der Anlagedauer!

Einfluss der Presse auf d. Anleger-Verhalten

Die Medien beeinflussen unser Denken, Fühlen und Handeln. Hier wird häufig eine Massenmeinung geformt und bewusst oder auch unbewusst beeinflusst.

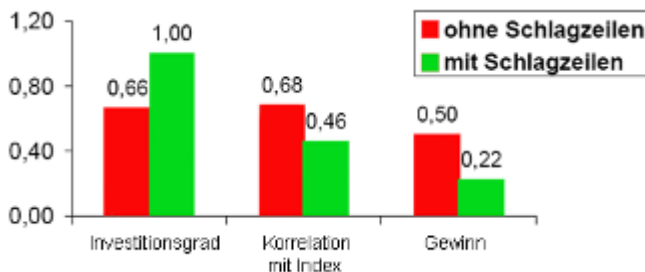
Bewertung von Pressestimmen

- Ziel der Presse: Auflage
- Negative Nachrichten verkaufen sich besser und werden von uns 7 Mal stärker wahrgenommen als positive!
- Täglich wechselnde Meinung der Presse
- Reporter springen „auf Zug auf“ und wissen nicht vorher was passiert! (siehe auch „Themenindizes“ auf Seite 8 dieses Protokolls)
- Reporter tendieren dazu, Informationen zu polarisieren und zu extremisieren
- **Fazit:** Lassen Sie sich nicht verunsichern von den Medien oder selbsternannten Experten, sondern halten Sie an Ihrer langfristigen Strategie fest!



Anlegerverhalten in Abhängigkeit von Schlagzeilen

Die nachfolgende Grafik zeigt es deutlich: Besser nicht informiert als mittelmäßig informiert, was auch eine neue Uni-Studie beweist.



Zum einen korrelieren die Anlagen der Testpersonen, die sich nicht nach Schlagzeilen richten („ohne Schlagzeilen“) weniger mit dem Vergleichsindex, zum anderen erzielten sie einen mehr als doppelt so hohen Gewinn wie die Testpersonen, die sich an Schlagzeilen orientierten.

Emotionales Handeln kann Ihre Rendite vernichten

Mittelmäßig informierte Anleger schneiden schlechter ab als völlig uninformierte Anleger (aber nicht so gut wie gut informierte). Das kann dann in der Praxis so aussehen, wie die nachfolgende Grafik zeigt:



Bei fallenden Kursen folgt auf die Kenntnis Angst und Panik und ein Verkauf der Wertpapiere, häufig zum schlechtesten Zeitpunkt.

Ziehen die Kurse wieder an folgt auf das erneute Interesse an dem Markt Begeisterung, Euphorie und der Kauf. Nicht auszusteigen hätte sich gelohnt!

Mittelzuflüsse in Deutschland

Das emotionale Handeln lässt sich in Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen messen, d.h. Geld, das neu in Fonds rein- bzw. rausfließt.

Folge: zu Verkäufen an den ungünstigsten Stellen! Und die Presse unterstützt die Wirkung noch!



Während in Boomphasen (teure Aktienphasen) wie z.B. Anfang 2000 massenhaft Geld (38,2 Mrd. Euro) in Aktienfonds fließen, steigen in Deutschland zu günstigen Zeiten Anleger aus ihren Aktienanlagen aus. Z.B. Anfang 2003 Mittelabflüsse in Höhe von 1,5 Mrd. Euro.

Schwimmen Sie „gegen den Strom“ und investieren Sie Ihr freies Kapital bei niedrigen Kursen!

„Presse“arbeit“

Dass die Presse die Wirkung von Käufen und Verkäufen in den ungünstigsten Momenten noch forciert konnte man im vorherigen Absatz lesen. Wie das in der Praxis aussieht, lesen Sie bitte nachfolgend.

Börsen-Rausch geht weiter und weiter und weiter ...“

Schlagzeile vom 04.03.2000: „Börsenrausch geht weiter und weiter und weiter und weiter, Telekom über 100!“
Kurz danach der Absturz, das Platzen der Internetblase.



„Geld-Rausch – warum noch arbeiten?“

Schlagzeile vom 22.02.2000: „Geld-Rausch – warum noch arbeiten ... Deutsche reden nur noch über Aktientipps ... Gewinn mit Internet ...“

Kurz danach der Absturz, das Platzen der Internetblase.



„Welt am Abgrund“



Es geht auch anders herum. Nachdem die Börse fast 3 Jahre lang Verluste hinnehmen musste die große Schlagzeile in „Capital“: „Welt am Abgrund. Wohin treibt die Wirtschaft?“

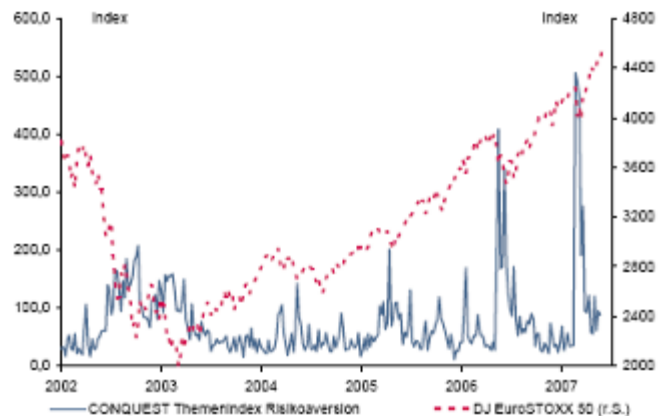
Kurz danach: Der kräftige Aufschwung, 4 Jahre lang! (Nachdem es aus der Presse hieß mit Aktien könne man keine Gewinne mehr machen, die Märkte würden sich nur noch seitwärts bewegen, ...)



Entgegen der Meinung einiger kann die Presse nicht hellsehen!

Themenindex „Risikoaversion“

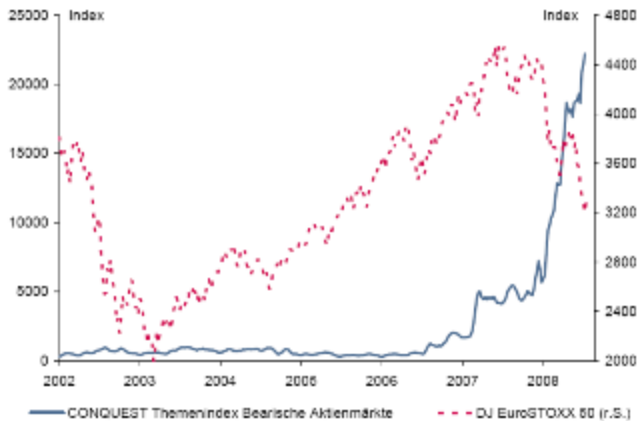
Zu welchen Zeiten für die Presse das Thema „Risiko“ eine Rolle spielt, lässt sich über die Themenindizes von Dr. Conrad Mattern darstellen. Hier werden hunderte von Tageszeitungen per Computer durchsucht nach bestimmten Begriffen wie z.B. „Risikoaversion“. Die blaue Linie zeigt, wie häufig der Begriff gefunden wurde. Die rote Linie stellt den europäischen Aktienindex DJ EuroStoxx50 dar.



Man sieht hier deutlich, dass Zeitungen immer dann von hohen Risiken sprechen, wenn die Märkte bereits gefallen sind. Schon wenig später spielt das Thema keine Rolle mehr.

Themenindex „Fallende Aktienmärkte“

Ebenso verhält es sich beim Suchwort „Bearische Aktienmärkte“ (=Fallende Aktienmärkte). Das Thema spielte erst Ende 2007 eine Rolle, nachdem die Märkte aufgrund der Subprimekrise deutlich nachgegeben haben.



Der Herdentrieb

Ein großes Problem für die Fehlentscheidungen der Anleger ist das Folgen der Massenmeinung, also der Herdentrieb.

Folge des Herdentriebs für Anlageentscheidungen:

- ständig wechselnde Anlageentscheidungen
- Investition in Trendaktien
- Verkauf von Wertpapieren, weil sie „nicht mehr in“ sind
- Verkaufen statt nachzukaufen



Lösungsmöglichkeiten:

- Warten! Gute Anlagen langfristig halten
- Aufhören, die Marktbewegungen vorherzusagen zu wollen
- Verhalten gegensätzlich zum Markt lohnt sich! Stürzen Sie sich nicht wie die Lemminge in die Tiefe, nur weil es andere tun!
- Folgen Sie den Empfehlungen Ihres qualifizierten Beraters.

Was kann ich als Anleger jetzt tun?

Für uns als Ihr Berater ist es besonders in schwierigen Marktphasen wichtig, für Sie da zu sein und Ihnen Rede und Antwort zu stehen. So wollen wir Ihnen auch auf den folgenden Seiten aufzeigen, wie sich erfolgreiche Anleger verhalten. Beginnend mit den Zitaten einiger Herren, die zu den erfolgreichsten und teilweise auch reichsten Männern der Welt gehören.

Reiche Männer – schlaue Sprüche

Andrè Kostolany (Börsenguru):

„Steigt die Börse, kommt das Publikum, fällt die Börse, geht das Publikum.“

„Geduld ist die oberste Tugend des Investors.“

Peter Lynch (einer der erfolgreichsten Fonds-Manager und Gründer von Fidelity Investments)

„Wenn Sie 13 Minuten im Jahr damit verbringen, die Konjunktur vorherzusagen, haben Sie 10 Minuten verschwendet.

Konzentrieren Sie sich auf die aktuellen Fakten und nicht auf die Vorhersage der Zukunft.“

Michael Keppler (Fondsmanager):

„Wenn's in der Tagesschau ist, ist's vorbei.“

„Wer Aktien kauft, braucht drei Dinge:

1. Geduld, 2. Geduld und 3. Geduld.

Die allerbeste Strategie ist das Durchhalten.“

Jens Moestrup Rasmussen (Fondsmanager):

„Als Value-Investor macht man die besten Investments, wenn die Stimmung für eine Aktie oder ein Land auf dem Tiefpunkt ist.“

Jetzt investieren?

Kurzfristig gesehen spielt der Anlagezeitpunkt eine bedeutende Rolle. Wer günstig einkauft kommt schneller in die Gewinnzone. Langfristig gesehen spielt das Timing aber eine untergeordnete Rolle.

Ob jetzt der richtige Zeitpunkt ist, erfahren Sie in den folgenden Abschnitten.

Märkte aufgrund Finanzkrise günstig!

In Fachmagazinen ist zu lesen, wie sich Supermanager derzeit verhalten.



Bill Miller, Fondsmanager sagt: „Die Preise sind so verlockend wie selten“. Langfristanleger wie Warren Buffet gehen auf Schnäppchenjagd. Nicht umsonst ist Warren Buffet derzeit –lt. Forbes-Liste- der reichste Mann der Welt.

Warum jetzt investieren?

Neben den günstigen Preisen an den Börsen ist es auch rein technisch gesehen eine gute Zeit zu investieren. So sagen die Charts eine baldige Bodenbildung/Erholung an den Aktienmärkten voraus.



So lassen sich die Charts deuten:

- Zyklischer Bärenmarkt könnte zu Ende sein
- Kapitulationsindex auf extrem pessimistischem Niveau
- Bulls/Bear-Ratio auf Extremniveau
- Verkaufsdruck lässt nach

Quellen: BCA; Franklin-Templeton

Was tun bei fallenden Kursen?

Angenommen Sie haben einen Aktienfonds gekauft zu 100.- EUR pro Anteil. Jetzt fallen die Kurse um 20%: Aktueller Anteilspreis: 80.- EUR

Jetzt haben Sie genau 2 Möglichkeiten:

- **1. Durchhalten** und auf die langfristige Überlegenheit von Aktienfonds setzen. Bei über 100.- EUR Stückpreis (+25%) sind Sie wieder in der Gewinnzone!

ODER

- **2. Nachkaufen** für 80.- EUR pro Stück und Sie sind bereits ab 90.- EUR Anteilspreis in der Gewinnzone (+12,5%)!

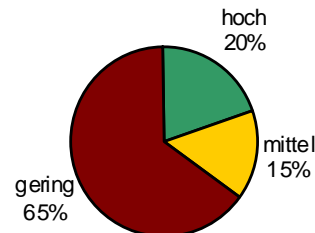
D.h. durch günstiges Nachkaufen senken Sie den gezahlten Durchschnittspreis. Zudem betrachtet ein guter Finanzplaner auch immer die Zusammensetzung des Gesamtvermögens, wie im folgenden Abschnitt dargestellt.

Betrachtung des Gesamtvermögens

Die wichtigsten Kategorisierungen für Vermögensanlagen sind die zwei nachfolgend dargestellten. Als erstes sollte beachtet werden, wie viel Geld kurzfristig (in den nächsten 1-2 Jahren), z.B. für geplanten Konsum, Unvorhergesehenes oder Steuerzahlungen benötigt wird und wie viel mittelfristig (in 3-6 Jahren) und welches Kapital langfristig für Sie arbeiten kann (mind. 7 Jahre und länger).

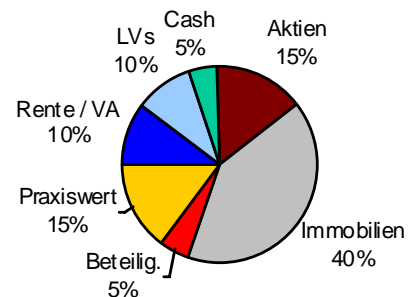
Eine typisierte Darstellung kann wie folgt aussehen:

Liquidität / Verfügbarkeit:



Danach stellt sich die Frage, wie Ihr Vermögen aufgeteilt wird. Kurzfristige Anlagen sind beispielsweise Geldmarktfonds, Tagesgeldkonten, Sparbücher oder Girokonten. Zu den mittelfristigen Anlagen zählen Rentenfonds, offene Immobilienfonds und Festgeld. Die größten Möglichkeiten bieten langfristige Anlagen, z.B. Aktienfonds, Unternehmensbeteiligungen, Lebensversicherungen oder auch vermietete und selbstgenutzte Immobilien.

Assett-Allocation / Vermögensaufteilung:



Meist ist nur ein geringer Teil des Vermögens in Aktienfonds investiert. Durch die tägliche Wertermittlung machen sich Anleger aber hier die meisten Gedanken und werden sehr schnell nervös. Niemand würde daran denken, eine Immobilie (die ebenso eine langfristige Anlage ist) zu verkaufen, wenn sie im Wert gefallen ist und wenn kein Geld benötigt wird!

Können Sie von Ihrer Immobilie im Bedarfsfall ein Zimmer verkaufen?

Zusammenfassung des Abends

- Wer sich nicht arm sparen möchte muss eine jährliche Rendite von ca. 5% erwirtschaften!
- Bei Zinsangeboten der Banken sollte man genau hinsehen. Am Besten einen unabhängigen Fachmann hinzuziehen!
- Lassen Sie sich von den Medien nicht verunsichern und halten Sie an Ihrer langfristigen Anlagestrategie fest!
- Aktienfonds sind und bleiben auf lange Sicht bei den liquiden Anlagen die renditestärkste Anlageform
- Kurskorrekturen an den Börsen müssen zum günstig Nachkaufen genutzt werden



- Abgeltungsteuer wird auf viele Geldanlagen fällig, die ab dem 01.01.2009 gekauft werden. Anlagen, die bis zum 31.12.2008 getätigt werden bleiben lebenslang abgeltungsteuerfrei!
- Aktienfonds sind eine Investitionen in eine Dauerbeziehung und bleiben trotz Abgeltungsteuer attraktiv (auch Sparpläne!)



Sprechen Sie uns an! Wir erarbeiten mit Ihnen optimale Lösungen für Ihre Zukunftsplanung!

Kurzportrait [wirtschaftsimpuls] GmbH

Historie

Nach der Gründung der Firma Wirtschaftsimpuls GmbH im Jahr 1970 durch Financial Planner Hubert-Hartwig Schaub bestehen wir heute aus einem 4-köpfigen Team, das 2003 verstärkt wurde durch Dipl.-Betriebswirt (FH), financial planner (ebs) Ingo H. Schaub.



Wir sind schon sehr lange im Geschäft ...

In Deutschland werden Sie kaum ein anderes unabhängiges Finanzplanungsinstitut finden, das über diese langjährige Erfahrung verfügt. Aufgrund der Unabhängigkeit von Banken und Versicherungen sind wir frei in der Auswahl des Anbieters und Produkts und keiner Gesellschaft gegenüber verpflichtet. Denn nur so können wir rundum qualitativ hochwertig beraten.

Zu unserem Mandantenstamm zählen vorwiegend Akademiker, Ärzte, Freiberufler und Unternehmer, für die wir ein Vermögen von über 150 Mio. Euro verwalten.

Produkt-Universum

Wir bieten Ihnen eine lebensbegleitende Finanzplanung. Durch unsere Vermögensberatung reduzieren Sie Ihre Ausgaben, steigern Ihre Gewinne, behalten stets den Überblick und sparen eine Menge Zeit.

Unser Produkt-Universum reicht von Personenversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeit, Krankenversicherung) über Sachversicherungen (z.B. Hausrat und Haftpflicht) bis hin zu Investmentfonds für Ihren Vermögensaufbau inkl. laufender Kontrolle und Anpassung mit einem nobelpreisgekrönten Depotcheck. Einen weiteren Schwerpunkt stellen Unternehmensbeteiligungen (z.B. Schiffe, Flugzeuge, ...) und Analysen wie Versicherungsvergleiche.

Unsere Partner

Aus einer Vielzahl von Unternehmen können wir die für Sie passenden finden, da wir banken- und versicherungs-unabhängig arbeiten. Die wichtigsten ersehen Sie aus nachfolgender Grafik:



Groß geschrieben: KUNDENZUFRIEDENHEIT

Auch eine Mandantenumfrage aus dem Jahr 2006, die an ALLE unsere Mandanten versandt wurde bestätigt die Zufriedenheit mit unseren Leistungen.

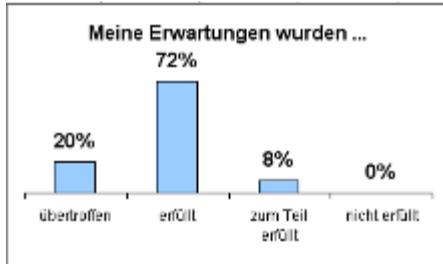
Schulnoten für Qualität & Professionalität

- Qualität Beratungsgespräch: 1,38
- Qualität vermittelte Produkte: 1,78
- Produktvielfalt: 1,93
- Preis-/Leistungsverhältnis: 1,8

Schulnoten für Service & Abwicklung

- Verständlichkeit: 1,61
- Transparenz: 1,84
- Zuverlässigkeit: 1,49
- Freundlichkeit: 1,19

Das Wichtigste: Bei 92% unserer Mandanten wurden die Erwartungen vollständig erfüllt oder sogar übertroffen und 98% unserer Mandanten würden uns weiterempfehlen:



Was uns von anderen Beratern unterscheidet

- Absolute Unabhängigkeit in der Beratung
- Mandanteninteresse steht im Mittelpunkt
- Wir nehmen uns viel Zeit Ihnen zuzuhören und Lösungen zu finden
- Hohe Kompetenz, freundlicher Service, faires Preis-Leistungsverhältnis
- 38-jährige Erfahrung des Firmengründers Hubert-H. Schaub
- kein ständiger Wechsel des Beraters
- Nicht Marketinggetrieben und kein Zeitdruck
- Individuell und kompetent: Beratung von der Stange verpönt
- Produktunabhängig – nicht gewinngetrieben
- Hervorragende Referenzen

Von Verbraucherzentralen empfohlen: Unabhängige Beratung

Referenzen

...seit vielen Jahren mein treuer Berater in allen Finanzfragen ist mir Herr Schaub ein wertvoller und umsichtiger Partner geworden, dem ich wirklich viel zu verdanken habe!

Dr. F-P. Groß, Stuttgart (Urologe i.R.)

Ich habe Sie in vielen Jahren (30 Jahre) immer als integren und seriösen Berater erlebt. Sie waren nie am schnellen – den eigenen Vorteil suchenden – Geschäft interessiert, sondern immer an einer tragfähigen langjährigen Geschäftsbeziehung mit einem fairen Interessenausgleich.

Dr.med.dent. P. Kuttruff, Stuttgart (Zahnarzt a.D.)

Seit nunmehr 15 Jahren fühle ich mich von Ihnen sehr gut beraten und in meinen wirtschaftlichen Interessen ausgezeichnet betreut. Sie haben mich mit Augenmass "gesteuert" und sind bis heute ein absolut verlässlicher Partner. Über den Eintritt Ihres Sohnes habe ich mich gefreut und schätze seine Kompetenz.

Dr. K. Schreiber, Stuttgart (Neurologe)

... Als ich mit meiner Frau vor fast 20 Jahren aus dem hohen Norden nach Stuttgart kam, ahnte ich noch nicht, welch ein Glück wir beide damals hatten, als wir frühzeitig Sie und Ihre Arbeit kennenlernten. Selbst zu Beginn unserer beruflichen Tätigkeit in Stuttgart haben Sie uns zunächst durch alle Klippen der nötigen Bankkredite und später die der Geldanlagen geführt. Trotz gewaltiger Hochs und Tiefs an den Börsen hat es uns wie auf einem sicheren Schiff mit Ihnen als Finanzkapitän immer wieder nach oben gespült. Ganz ehrlich gesagt, wir haben mit Ihnen keine einzige Bruchlandung erlebt. Ihre Vorsicht und Ihr Gespür haben wir bewundert. ... Wir danken Ihnen für die ersten 20 erfolgreichen Jahre der Zusammenarbeit ohne Schrammen.

Prof.Dr.Dr. Konrad Wangerin (Chefarzt Chirurgie)

**Bitte wenden für Anmeldekarte
zu unserem nächsten Wirtschafts-Stammtisch
oder zur Terminvereinbarung !**



Bisher erschienene [wirtschafts-stammt!sch]-Protokolle:

Interessiert an einem weiteren Protokoll?

Dann teilen Sie uns bitte die Nummer des Protokolls mit und senden Sie uns einen frankierten DINA4-Rückantwortumschlag zu.

Nr.	Thema	Datum
42	Investieren in Immobilien – aber sicher!	08.06.2008
41	Die Abgeltungsteuer kommt – kommen Sie ihr zuvor!	20.04.2008
40	Rückblick 2007 und wie Sie die Chancen 2008 nutzen. Im Fokus: Asien, China und Indien	27.01.2008
38	Abgeltungsteuer. Staat will 25% von allen Geldanlagen. Nicht mit mir!	09.05.2007
37	Rückblick 2006 und wie Sie die Chancen 2007 nutzen	02.07.2007
36	Die Erbschaft steuern statt Erbschaftsteuern - Richtig vererben und verschenken	09.11.2006
35	Lockruf der Rohstoffe: Sinnvolle Depotergänzung oder spekulativer Marketing-Gag?	15.10.2006
34	Mit professioneller Finanzplanung von Anfang an eine sinnvolle Vermögens- und Versicherungsstrategie entwickeln.	14.09.2006
32	Strategien und Erfolgsrezepte für Vermögensaufbau und Vermögenssicherung	01.08.2006 20.07.2006
31	Der manipulierte Kunde	11.05.2006
30	Rückblick 2005 und wie Sie die Chancen 2006 nutzen	02.03.2006
25	Höhere Rendite – niedrigeres Risiko! Der Weg zu einem sicheren, ertragreichen Alterseinkommen	19.01.2006 15.11.2005 26.10.2005

20	Wie Sie aus netto 25.000 EUR eine lebenslange Monatsrente in Höhe von 1.000 EUR erhalten - nach nur 15 Jahren	07.07.2005 02.03.2005
19	Bereits jetzt für einen angenehmen Lebensabend vorsorgen oder... ist es schon zu spät?	04.05.2005
17	Markrückblick 2004 und was uns 2005 erwartet	12.01.2005
14	Ein bisschen Schiff muss sein! Durchschnittlich 26% Rendite pro Jahr und Steuervorteile	06.09.2004
13	Deutsche Lebens- und Rentenversicherung? – Nein Danke! Wir zeigen Ihnen die Vorteile Englischer und Liechtensteiner Versicherungen auf.	04.08.2004
12	Bankprodukte auf dem Prüfstand	02.06.2004
10	Ist die Lebensversicherung noch rentabel?	07.04.2004

Impressum:

[wirtschaftsimpuls] GmbH
 Hubert-Hartwig Schaub u. Dipl.-BW (FH) Ingo H. Schaub
 Neuer Markt 5
 70771 Leinfelden-E.
 Tel.: 0711-75 37 37
 Fax: 0711-75 37 00
 Email: info@wirtschaftsimpuls.com
 Homepage: www.wirtschaftsimpuls.com

Geschäftsführer: Hubert-H. Schaub u. Gudrun Schaub
 Amtsgericht Stuttgart, HRB 221526
 IHK-Vermittlerregisternr.: D-PDDE-YSYTG-07

Anmeldekarte für unseren nächsten [wirtschafts-stammt!sch] am Sonntag, 12. Oktober 2008

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem nächsten [wirtschafts-stammt!sch] am Sonntag, 12. Oktober 2008 um 17:00 Uhr. Der Stammtisch ist für erfolgreiche Anleger ein Pflichttermin, denn uns alle trifft die ab 01.01.2009 kommende Abgeltungsteuer hart. Erfahren Sie mehr bei unserem Fachvortrag in der Volkshochschule Leinfelden (VHS, Neuer Markt 1 – Glasgebäude-, 70771 Leinfelden-E.) Wir stellen uns gerne Ihren Fragen und helfen Ihnen die richtigen Entscheidungen zu treffen!

Thema: ABGELTUNGSTEUER ! Letzte Chance über 25% Steuern zu sparen!

Merkzettel für Ihre Ablage:

Angemeldet zum
44. [wirtschafts-stammt!sch]

Thema: „ABGELTUNGSTEUER!
Letzte Chance über 25% Steuern zu sparen!“

Ort: Volkshochschule Leinfelden
(VHS, Neuer Markt 1
(Glasgebäude), Seminarraum I

Am So. 12. Oktober 2008
Beginn: 17 Uhr
Ende ca. 20 Uhr

Eintritt frei!

Veranstalter:

[wirtschaftsimpuls] GmbH
H.-H. u. I. H. Schaub
Neuer Markt 5
70771 Leinfelden-E.

Tel.: 0711-75 37 37
Fax: 0711-75 37 00
Email: info@wirtschaftsimpuls.com

ANMELDEKARTE

Fax: 0711-75 37 00

Bitte mit
0,45 €
frankieren

Ich nehme teil am 44. Wirtschafts-Stammtisch
„Abgeltungsteuer“ am 12.10.2008
in der Volkshochschule Leinfelden
und bringe noch folgende Personen mit:

Bitte vereinbaren Sie mit mir einen Termin.

Absender / Stempel:

[wirtschaftsimpuls] GmbH
Neuer Markt 5

70771 Leinfelden-E.